

- 1) bei Armen-Kindern, welche im Kirchspiele in Dienst treten müssen;
- 2) bei Kindern, welche früher zu Schiffe gehen wollen;
- 3) wenn besondere Gründe die frühere Confirmation fordern.

Die Zulassung ist aber für diese Fälle an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Kinder müssen völlig genügende Religionskenntnisse besitzen.
2. Die armen in Dienst tretenden Kinder müssen noch ein ganzes Jahr nach der Confirmation die sonntägliche Kinderlehre und 2 Tage in jeder Woche die Schule besuchen. (Consist.-Circ. vom 15. März 1794. Verz. II. S. 19. n. 4.)
3. Wer aus besonderen Gründen seine Kinder vor dem 14. Jahre confirmirt haben will, hat um Dispensation bei den oberen Kirchen- und Schulbehörden nachzusuchen.

Gesuche um Dispensation sind zuerst an den Vorstehenden des Kirchenraths und das Schulinspectorat und mit dessen Gutachten an den Oberkirchenrath bezhw. das Oberschulcollegium einzusenden. (Verordn. des D.-R.-R. vom 30. November 1849. Consist.-Erlaß vom 20. April 1816.)

Die in anderen Gemeinden im Laufe des Schuljahres, in welchem sie das 14. Lebensjahr vollenden, confirmirten Kinder sind gleich nach ihrer Rückkehr in die Gemeinde, zu der sie gehören, von dem Schulinspector zu einer Entlassungsprüfung aufzufordern, wenn sie nicht ein genügendes Entlassungszeugniß von ihrem bisherigen Schulinspector beibringen. Werden sie reif befunden, so können sie von der Schulpflichtigkeit und Zahlung des Schulgeldes auf ein Gesuch vom Oberschulcollegium befreit werden. (Bekanntm. des Consist. vom 26. März 1851.)

Kein Prediger darf Kinder aus anderen Gemeinden ohne Erlaubnißschein ihres Seelsorgers confirmiren. Auch dürfen Eltern und Vormünder ihre Kinder und Pupillen nicht zur Confirmation in andere Kirchspiele, am wenigsten ins Ausland schicken, wenn dieselben in der eigenen Gemeinde nicht fähig befunden sind. (Verz. I. S. 34. n. 81. Consist.-Verordn. vom 21. März 1792.)